

# Erfahrungsbericht

über mein:

Studium / Partneruniversität

am: bitte Institut auswählen!

in: bitte Land auswählen!

Studium / Freemover

am: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

in: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Praktikum

bei: Department of Pharmacology, University of Oxford

in: Oxford, Vereinigtes Königreich

Studienfach an der UBT: Biochemie und molekulare Biologie

Fachsemester: 4

Aufenthaltszeitraum von: 02.05.2017

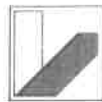
bis: 01.09.2017

Dürfen Studierende, die vorhaben ins Ausland zu gehen, dich bei Fragen kontaktieren?

Ich möchte **nicht** kontaktiert werden.

Ich stelle mich für Fragen zur Verfügung. Erreichbar bin ich, Pascal, unter folgender E-Mail Adresse: [pascal.j.kilian@gmail.com](mailto:pascal.j.kilian@gmail.com).

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



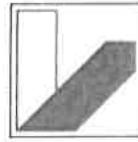
**UNIVERSITÄT  
BAYREUTH**

INTERNATIONAL OFFICE

## Anrechnung von Kursen (Bitte trage alle Kurse die du im Ausland belegt hast ein und Teile uns mit welche angerechnet wurden)

Belegtes Fach – Name (Austausch-Universität)	ECTS	Wurde das Fach angerechnet? (Ja / Nein)	Bei wem wurde das Fach angerechnet? (Lehrstuhl an der Universität Bayreuth)	Für welches Fach wurde das Fach angerechnet?
Forschungsmodul	13	Ja	Prof. Dr. Klaus Ersfeld (Department of Genetics)	Forschungsmodul
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Wählen Sie ein Element aus.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



## Erfahrungsbericht Oxford (05 – 08/2017)

### Wieso möchte ich ein Auslandspraktikum machen?

Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung um ein Auslandspraktikum befand ich mich im dritten Semester des Masterstudienganges „Biochemie und Molekulare Biologie“ (MSc). In diesem Semester sollten jedoch zwei weitere, aber rein praktische Forschungsmodule zu je sechs Wochen an der Universität Bayreuth absolviert werden (inklusive Abgabe eines jeweils 20 – 50-seitigen Forschungsberichtes). Wurden diese Forschungsmodule außerhalb der Universität absolviert, so mussten sie jeweils mindestens drei Monate lang sein. Mit dem Plan mein erstes Forschungsmodul irgendwo im Ausland zu machen, da ich mein Englisch verbessern wollte und gerne komplett neue Menschen kennen lernen möchte, habe ich mich über mögliche Institutionen und Firmen informiert. Dieses Praktikum wird über das SMP-Programm finanziell durch ERASMUS gefördert.

### Wohin möchte ich?

In meinem Bachelorstudium „Bioanalytik“ an der Hochschule Coburg hatte ich bereits 2013 das Vergnügen ein rein praktisches 20-wöchiges Praxissemester im Ausland zu absolvieren. Damals war mein Ziel Skandinavien und wurde als Praktikant/Trainee im *Department of Neuroscience* im schwedischen *Karolinska Institutet* in Stockholm angenommen. Länder in Europa, die mich subjektiv ansprechen, sind Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Frankreich, Italien, Spanien, Österreich, Schweiz und Großbritannien. Ich möchte aber mein Englisch verbessern, also fällt meine Wahl auf Großbritannien.

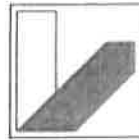
Nun bleibt zu überlegen in welche Stadt es gehen soll. Eine Internetsuche mit den Begriffen „university world ranking by subject“ brachte mich – nachdem *Google* so nett war meine Rechtschreibfehler zu korrigieren - zu der Website *Topuniversities.com* (<https://www.topuniversities.com/university-rankings/university-subject-rankings/2017/life-sciences-medicine>), wo im Bereich *Life Sciences and Medicine* die besten Universitäten der Welt der Reihenfolge nach gelistet sind. Das *Karolinska Institutet* ist zu dem Zeitpunkt dieses Berichts zu meinem eigenen Erstaunen auf Platz 7. Die einzigen britischen Universitäten, die „besser“ sind als das *Karolinska* sind in Oxford (Platz 3) und Cambridge (Platz 2) und würden daher eine klare Bereicherung für meinen Lebenslauf darstellen.

Ich habe dann schließlich angefangen mich auf der Homepage der *University of Oxford* nach Arbeitsgruppen umzuschauen, die für mich interessante Forschung betreiben. Da dies mehr Arbeit war, als ich vorausgesehen hatte, habe ich mich nicht mehr wirklich in Cambridge umgesehen. Für mich war somit klar, dass ich mich in Oxford bewerben wollte.

### Bewerbung

Auf der Homepage der *University of Oxford* (<https://www.ox.ac.uk/research/divisions?wssl=1>) fand ich einige dutzend Arbeitsgruppenleiter, die dort ihre Forschung in einem kurzen Text erklärten. Die interessantesten Forschungsabrisse las ich mir genauer durch, um in meiner Bewerbung in einem kurzen Satz darauf zurückkommen zu können.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



Bevor ich loslegen konnte eine angemessene Bewerbung zu formulieren, habe ich im Internet nach guten Bewerbungen gesucht, die bereits in der Vergangenheit bei verschiedenen renommierten Unis eine Zusage erhielten. Wenn man lange genug sucht, findet man tatsächliche Bewerbungen, die Bewerber z.B. an *Harvard* oder an das *MIT* geschickt hatten und damit für ein Bewerbungsgespräch für die Forschung akzeptiert wurden. Lebensläufe – oder CVs (*Curriculum Vitae*), die international gern gesehen sind – wurden dort auch gezeigt. Ich passte also meinen dreiseitigen CV an. Ob lang oder kurz ist wahrscheinlich Geschmackssache, aber ich möchte meinen potentiellen Arbeitgebern die Möglichkeit geben mich etwas detaillierter kennenzulernen bevor sie mein Gesicht sehen. Mein einseitiges Anschreiben war als Fließtext direkt in der E-Mail und mein CV zusammen mit meinen Referenzen als PDF-Kopien im Anhang. Ich bewarb mich im Oktober 2016 für ein Praktikum im Mai 2017 an insgesamt fünf verschiedenen Laboren.

Direkt am nächsten Tag erhielt ich eine Antwort mit der Bitte um ein Skype-Gespräch. Es verlief sehr gut und die Laborleiterin (oder *principal investigator* = PI), eine PhD im Bereich Krebsforschung, klang nett. Nach einigem E-Mail-Verkehr war eigentlich alles geregelt, nur die ERASMUS und Bafög-Formulare mussten noch ausgefüllt werden. Da sich meine zukünftige PI mit diesen Formularen wochenlang Zeit nahm und am Ende relativ unfreundlich war ohne den Anschein zu machen mein Projekt niederschreiben zu wollen, habe ich mich dazu entschieden in der Zwischenzeit anderswo zu bewerben, vorzugsweise in Laboren, die mit ihr nichts zu tun hatten um spätere Peinlichkeiten zu vermeiden. Wenn eine zukünftige PI bereits vor der eigentlichen Arbeit keine Lust oder Zeit hat sich um den Praktikanten zu kümmern, wird es vermutlich nicht besser werden, wenn man dann Vorort ist. Mir ist es wichtig gut betreut zu werden und in einem netten Arbeitsumfeld arbeiten zu können ohne mich jeden Morgen in die Arbeit schleppen zu müssen. Die restlichen vier Bewerbungen wurden entweder ignoriert oder abgelehnt.

Ich versendete im Januar noch fünf weitere Bewerbungen, erhielt erst nach zwei Wochen eine Zusage und nach vier Wochen eine Absage; drei E-Mails wurden ignoriert. Damit muss man jedoch rechnen. Ich habe keinem Labor mehr als eine Bewerbung geschickt. Dr. Daniel Anthony, der meine Bewerbung interessant genug fand mich zu einem Skype-Gespräch einzuladen, leitet ein Labor im *Department of Pharmacology* an der *University of Oxford*. Er klang beim Gespräch außerordentlich freundlich und locker. Meine anfängliche Nervosität war also ziemlich schnell verflogen. Das Gespräch lief gut und nach einigen Tagen erhielt ich eine E-Mail von seiner Sekretärin, um den genauen zeitlichen Rahmen festzulegen, über meine mögliche Unterkunft zu sprechen und meine wichtigen Formulare auszufüllen. Es lief alles ziemlich wie am Schnürchen, mein Platz war sicher, ich habe eine eigene Betreuerin zugeteilt bekommen und hätte auch die Möglichkeit gehabt im *Somerville College* (eines der zahlreichen *Colleges* in Oxford, aus denen die Universität besteht) unterzukommen.

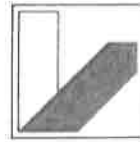
## Vorbereitung

### 1. Wo werde ich wohnen?

Für das College wären 20 GBP (Britische Pfund) pro Nacht angefallen. 24 EUR pro Nacht sind im Monat 720 EUR. Ich habe mich dazu entschlossen nach billigeren Alternativen zu suchen.

### 1. Jugendherbergen: ich habe mich bei zwei verschiedenen Jugendherbergen um eine Unterkunft beworben und beiden hätten zwischen 700 und 800 GBP verlangt.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



2. AirBnB: AirBnBs hatte ich ab 26 EUR pro Nacht gefunden.
3. Spareroom: Auf [spareroom.co.uk](http://spareroom.co.uk) stellen viele Vermieter Zimmer oder Wohnungen ein. Im Gegensatz zu dem was ich in Deutschland gewohnt bin, sollte man sich auf keinen Fall länger als vier Wochen vor Ankunft um freie Zimmer kümmern. Ich hatte drei Wochen zuvor ein Zimmer in einem Studentenwohnheim gefunden, das von einer Studentin angeboten wurde, die vor Ablauf ihres Mietvertrages ausziehen wollte. Da die Kommunikation zwischen uns beiden nicht besonders gut war, wusste ich bis einer Woche vor meiner Ankunft nicht, ob ich das Zimmer tatsächlich beziehen kann. Ich hatte mich also sicherheitshalber noch bei weiteren Zimmern umgeschaut und ein paar Tage vor meiner Ankunft noch Besichtigungen ausgemacht. Am Ende habe ich das gute Zimmer in dem Wohnheim jedoch sowieso bekommen.
4. Facebook: Auf der Seite [OxfordGradHousing](#) bieten viele private Leute ihre Zimmer zur Zwischenmiete oder dauerhaft an
5. Möglicherweise gibt es noch andere Webseiten oder Telefonnummern, bei denen man sich nach Zimmern erkundigen kann, aber ich war sonst nirgends mehr erfolgreich.

Bei meiner Ankunft habe ich 4 Tage lang ein winziges AirBnB mit einem netten, aber komischen Gastgeber beziehen müssen bis ich in das Wohnheim ziehen konnte. Für mein Wohnheimzimmer in der Cowley Road in Oxford bezahlte ich 440 GBP im Monat (~ 510 EUR) und habe damit im Vergleich wirklich ein Schnäppchen gemacht. Die Miete musste ich im Voraus zahlen, allerdings hatte ich meinen Mietvertrag dann schon. Ich ging also kein Risiko ein. Das Wohnheim ist relativ neu gebaut worden, die Küche war angenehm und das Zimmer sehr schön eingerichtet. Die meisten Zimmer in Oxford kosteten zwischen 400 und 700 GBP pro Monat, aber es gab auch zahlreiche Möglichkeiten noch mehr Geld auszugeben. Da mein Mietvertrag im Wohnheim nur bis Anfang Juli lief, musste ich mich noch ein weiteres Mal um ein neues Zimmer kümmern und wurde auf der oben genannten Facebookseite innerhalb eines Tages fündig. Mein Zimmer für die letzten Wochen war in einer 6er-WG in der Bullingdon Road, nahe dem Zentrum von Oxford.

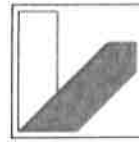
Wer etwas *noch* Billigeres sucht, sollte sich im näheren Umkreis von Oxford umsehen. Bicester, beispielsweise, ist zwar 14 Kilometer entfernt und mit dem Auto dauert die Fahrt eine halbe Stunde, aber Züge von und nach Oxford dauern nur 10 Minuten. In so einem Fall würden natürlich noch die Kosten für die Monatsfahrkarten hinzukommen. Ich, für meinen Teil, wollte in Oxford wohnen.

## 2. Wie komme ich nach England?

1. Flugzeug: schnell, einfach, aber sehr begrenztes Gepäck. Man müsste vom Flughafen Busse oder Züge nach Oxford nehmen. Flüge nach Stansted gab es ab 15 EUR ohne Aufgabegepäck.
2. Zug/Bus: langsam, einfach, ungemütlich, etwas mehr Flexibilität mit dem Gepäck. Fahrten gibt es ab 5 EUR mit Gepäck, wenn man Glück an und eine passende Fahrt findet.
3. Auto: langsam, kompliziert, viel Platz für Gepäck, aber: wenn man noch keines hat ist die Anschaffung teuer. Mit einem Auto ist man aber Vorort sehr flexibel.

Da meine Freundin zeitgleich mit meinem Praktikum in Oxford eines in Cambridge absolvierte, haben wir uns dazu entschieden uns ein Auto zu kaufen (Renault Megane, Baujahr 2001, 1400 EUR) und hofften, dass wir es möglichst verlustfrei bei unserer Rückkehr wiederverkaufen konnten. Für unsere Unterkünfte benötigen wir Besteck, Geschirr, Bettzeug, Klamotten, gutes Bier aus Deutschland und alles weitere Wichtige. All das wäre im Flugzeug, Zug oder Bus schwierig geworden.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.



### 3. In England

Die Fahrt verlief einwandfrei, aber es muss darauf geachtet werden, dass man auf dem Weg von Dover nach London die „Dartford Crossing Charge“-Gebühren zahlen muss. Dazu wird man nirgends direkt aufgefordert. Es sind einige Schilder zu sehen, die darauf hinweisen, aber bekommt nicht das Gefühl, dass es wichtig wäre. Noch dazu kommt, dass man die Zahlung nur online machen kann und man muss innerhalb von 48 Stunden nach dem Überqueren bezahlen. Tut man das nicht bekommt man nach einigen Wochen eine Mahnung nach Hause geschickt mit der Zahlungsaufforderung von 2,50 GBP (~ 3 EUR). Sollte man dann noch nicht Zuhause sein oder sie ignorieren werden etwa 80 EUR fällig.

Was sofort auffällt, sind die schlechten Straßen in England und die vielen Kreisverkehre, die einen auf der Autobahn alle paar Kilometer dazu zwingen abzubremesen, anzuhalten, in dem mehrspurigen Kreisverkehr auf die richtige Spur zu fahren und auf die Ampelschaltung währenddessen zu achten, alles während man sich noch an den Linksverkehr gewöhnen muss. Ein Fahrrad habe ich mir auf Gumtree (Smartphone-App) für 50 Pfund gekauft, um in Oxford von meiner Wohnung zur Arbeit zu kommen und habe es am Ende wieder für 50 Pfund verkauft.

### Aufenthalt

Abgesehen von den überzogenen Mieten, sind die übrigens Preise in England gar so teuer, wie man annimmt, da der Währungskurs des Britischen Pfundes mittlerweile schon fast dem des Euros entspricht. Spritpreise sind meistens sogar billiger als in Deutschland, Essen in Supermärkten und Restaurants kostet so viel wie in Deutschland. Die Sommermonate in Oxford brachten ganze 2 Wochen sommerartiges Wetter hervor, diese waren von Anfang bis Mitte Juni.



*Ein paar Eindrücke aus der Innenstadt*

Danach und davor sanken die Temperaturen meistens auf unter 20 °C; mit dicken Wolkendecken am Himmel und vor allem viel Regen im Juli. Das hindert die Briten aber nicht daran bereits bei 12 °C mit kurzen Hosen und T-Shirt auf den Bierbänken außerhalb der Pubs abends 3 kühle Pints Bier zu trinken – man gewöhnt sich wohl daran. Die Pubkultur ist aber wirklich was sehr Nettes in England. In *Jericho*, einer Gegend in Oxford nahe der Universität reiht sich ein Pub an den anderen. Am schönsten ist es tagsüber durch die Innenstadt zu schlendern, einzukaufen, ein Museum zu besichtigen (Eintritt zu Museen ist immer kostenlos in ganz England), im Park *Port Meadows* ein Picknick zu machen und dann in einem Pub den Tag ausklingen zu lassen. Obwohl Oxford nur ein relativ kleines Stadtzentrum hat, sind die Straßen nachts wirklich noch sehr belebt mit Oxfordern und Touristen aus allen möglichen Ländern.

Dieser Erfahrungsbericht muss als PDF exportiert an [outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de](mailto:outgoing-erasmus@uni-bayreuth.de) gesendet werden.